

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1990-1991)
Heft: 3

Artikel: Wir haben nach Arbeitskräften gerufen, es kamen aber Menschen (Max Frisch)
Autor: Zogg, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beratungsdienste

Sozialberatung

- Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen bei menschlichen und finanziellen Problemen.
- Beratung in allen Fragen des Alterns.
- Hilfe bei der Bewältigung von Lebenskrisen und Beziehungsschwierigkeiten.
- Vermittlung der notwendigen Hilfen und Hilfsmittel.

Sprechstunden

Dienstag und Donnerstag, 14–16 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Gebietsaufteilung der Sozialberatung

Grossbasel

Beratung im Luftgässlein 1, Basel

St. Johann / Kannenfeld / Spalen:
Herr S. Huber

Innerstadt / Neubad / Holee:
Frau U. Feller

Hegenheim / Gotthelf / Oekolampad:
Frau C. Lossner

Breite / Lehenmatt / Gellert / Luftmatt / St. Alban:
Frau B. Bubendorf

St. Jakob / Gundeldingen / Bruderholz:
Frau B. Theurer

Kleinbasel

Beratung im Klingentalgraben 37, Basel

Kleinbasel / Riehen / Bettingen:
Frau C. Stalder, Herr M. Leser

Bei finanziellen Fragen bitte mitbringen:

- Familienbüchlein oder Niederlassung
- Einkommensbelege (AHV, Pension, Rente, SUVA usw.)
- Vermögensbelege (Sparbüchlein, Wert-schriftenverzeichnis usw.)
- Mietvertrag (letzter Mietzins), evtl. Nachtrag zur Mietzinserhöhung
- Krankenkassenausweis

Wir bitten Sie, uns während den Sprechstunden nicht anzurufen.

Wohnberatung und -vermittlung

Unentgeltliche Beratung von Senioren und ihren Angehörigen in Wohnfragen sowie Vermittlung von Alterswohnungen.

Sprechstunden

Dienstag und Freitag, 8–10.30 Uhr.

Bei Neuanmeldungen mitbringen

Familienbüchlein oder gleichwertige Unterlagen.

Beratung und Information

Herr D. Riesen, Tel. 23 30 71

Bitte keine Telefonanrufe während der Sprechstunde.

Wir haben nach Arbeitskräften gerufen, es kamen aber Menschen

(Max Frisch)



Christian Zogg

Immer mehr kommen Bürger fremder Länder (Ausländer) auf unsere Sozialberatung, weil sie in irgendeinem Bereich Schwierigkeiten haben.

Sind das Menschen zweiter Klasse? Haben sie weniger Rechte als Schweizer Bürger?

Auf der Sozialberatung haben wir es in erster Linie mit Menschen zu tun. Ihr Bürgerrecht interessiert uns vorerst nicht, denn diese Menschen haben ein Problem, das gelöst werden muss. Unsere Aufgabe ist es, bei der Lösung von Problemen behilflich zu sein, unabhängig von der Nationalität. Dies entspricht unserem Menschenbild und unserem Auftrag.

Sorgen und Nöte sind für Schweizer und Ausländer dieselben. Es geht um Probleme mit der Wohnung, mit den Finanzen, um Kontaktprobleme, Versicherungsfragen, Krankheit, Hilfen zu Hause usw. Die Ansätze sind dieselben und die Lösungen gehen in die gleiche Richtung. Die Wege sind aber oft länger und mühsamer.

Es müssen eventuell ausländische Rentenansprüche abgeklärt werden, was mitunter zwei Jahre dauern kann. Wie soll eine ausländische Rentnerin mit einer AHV von Fr. 500.– zwei Jahre leben? Und mit welchem Recht verweigern wir ihr Hilfe, nach dem sie bei uns seit 25 Jahren einer Arbeit nachgegangen ist? Auch sie hat, wie jeder Schweizer, ein Recht auf Wohnen. Ihre Kraft hat sie für uns eingesetzt und hat durch ihre Arbeit zu unserem Wohlstand und durch ihre finanziellen Leistungen (AHV-Beiträge, Steuern, Krankenkassenprämien usw.) zu unseren Sozialleistungen beigetragen.

Alleine sein ist für sehr viele alte Menschen ein Problem. Oft wird dieses noch verschärft durch sprachliche und kulturelle Gegebenheiten. Davon betroffen sind nicht alleine Ausländer, wir haben auch in der Schweiz verschiedene Sprachen und Kulturen. Es entspricht unserem Menschenbild, uns die Zeit zu nehmen, auch diese Menschen zu verstehen. Gerade von ihnen können wir lernen, auch wenn es manchmal schmerzhaft ist, eigene Schwächen zu sehen.

Wir stellen immer wieder fest, dass viele ältere Menschen über die Ausländer schimpfen, und wir machen sie für alle Probleme verantwortlich. Dabei wird vergessen, dass die Ausländer nicht nur wohnen, sondern auch unsere Wohnungen bauen. Auch der Betrieb eines Spitäles, Pflege- oder Altersheimes ohne die ausländischen Arbeitskräfte ist bei unserem heutigen Bedarf an solchen Institutionen nicht mehr denkbar. Die Angst um die Altersrente, um unsere Zukunft ist gross. Prognosen für die nächsten Jahrzehnte sagen voraus, dass immer weniger Menschen, die noch nicht im AHV-Alter stehen, für immer mehr AHV-Rentner aufkommen müssen. Wir brauchen deshalb Arbeitskräfte, die auch Beiträge an die AHV bezahlen. Arbeitskräfte aber sind Menschen mit all ihren Sorgen und Nöten, ob sie Schweizer oder Ausländer sind.

Christian Zogg

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Möchten Sie im kleinen Kreis über Ihre Erfahrungen oder Probleme als pflegende/r Angehörige/r diskutieren? Wir geben Ihnen dazu Gelegenheit. Jeden letzten Dienstag im Monat, jeweils von 19.30–21.00 Uhr.

Information und Anmeldung bei:

Herrn Markus Leser

c/o Pro Senectute

Telefon 23 30 71 (Dienstag bis Freitag von 8–11.45 Uhr und 14–17 Uhr)